

Lohn für jahrelange Mühen

Familie Zapp aus Nortrup bei Ilek-Gartenwettbewerb ausgezeichnet



ANERKENNUNG IM POTTSTÜCK: Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe (rechts) gratuliert Ingo Zapp zum Ilek-Gartenpreis. Foto: Alexandra Lüders

Alexandra Lüders

Nortrup Familie Zapp an der Hardelager Straße 33 in Suttrup hat den Ilek-Gartenwettbewerb für die Region Artland gewonnen. Bei der Gewinnübergabe durch den Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe führte Ingo Zapp durch die große Gartenanlage seines Forsthofes, dessen strukturelle Vielfalt auf Artenreichtum und Naturnähe ausgelegt ist.

Nicht die immense Größe mit den verschiedenen Biotopen hatte die Jury überzeugt, vor allem die konsequente Umsetzung eines klimafreundlichen Gartenkonzeptes beeindruckte die Experten. Aus persönlichem Interesse war Poppe schon im Vorfeld an der jeweils halbstündigen Besichtigung von drei Artländer Gärten dabei, bevor die (schwere) Entscheidung schließlich auf den Garten der Familie Zapp fiel.

In 17-jähriger, jahrelanger Kleinarbeit auf der alten Resthofstelle gestalteten Zapps ihre verschiedenen „Draußen-Wohnzimmer“. Aus der einstigen „Brenneshelwüste“ ist ein Paradies mit rund 40 Brutvogelarten, unzähligen Insekten und Pflanzen geworden. Inzwischen sind auf der Streuobstwiese auch Wildbienen heimisch, Heuschrecken leben auf einer Wildwiese, und Dohlen nisten im Schornstein, während Grünspecht und Schleiereule, Gartenrotschwanz und Mehlschwalben in diversen Höhlen und Nestern ihren Nachwuchs großziehen. Weitere Highlights sind wilde Ecken, Totholz- und Steinhäufen, Sandplätze, Obstbäume, zwei Teiche sowie ein Altholzwald und ein sich entwickelnder Mittelwald. Hier rankt und blüht Efeu bis in den November. Überall wachsen Büsche, Hecken, Kopfweiden und weißblühende Ross- und Esskastanien.

Ein Pottstück mit Gewächshaus ernährt die sechsköpfige Familie mit seinem Gemüse, den Gewürzen und dem Obst. Daran grenzt ein Hühnergehege mit Wildblumenstreifen, in dem der Marder gern mal sein Unwesen treibt. Auch Grabwespen, Ameisen und Fledermäuse haben auf Zapps Forsthof eine Heimat gefunden. Wege, Plätze und Terrassen hat Ingo Zapp ohne Folie oder Vlies und aus historischem Baumaterial verlegt. So sind eine Terrasse mit Platanendach, ein Brunnen, ein „Südfrankreichplatz“ und ein Steinkreis mit Traueresche entstanden.

„Die anderen Bereiche mähen wir nur, wenn der Blütenreichtum durch ist und wir Ponyheu machen. Da wir im Sommer fast immer draußen leben, sind für unsere Familie inklusive Großeltern immer Orte vorhanden, wo jeder ungestört seinen Interessen nachgehen kann. Alles wird durch ein Fußwegesystem verbunden, das nur durch Mähen erhalten bleibt. Gespritzt wird bei uns gar nicht“, berichtet Zapp nicht ohne Freude über den Lohn für die ganze Mühe.

Den Gutschein über 100 Euro wird er im Artländer Pflanzenhof für einen neuen Birnbaum einlösen, den eine Ramblerrose mit ihrem Gewicht entwurzelt hat. Sehr gespannt ist der Förster auf den Gartenworkshop, der ihm viele Inspirationen vermitteln soll.